Frauenhaus

Jahresbericht 2016

Bilder zu den Aktivitäten mit den Kindern, Bastel, Kindergeburtstag, Ausflug in Augsburger Zoo

Die Neu-Ulmer
Arbeiterwohlfahrt
Ortsverein e.V.

Träger

Die Neu-Ulmer Arbeiterwohlfahrt,
Ortsverein e.V.
Eckstraße 3, 89231 Neu-Ulm

Anschrift Frauenhaus

Schutzeinrichtung für Frauen aus Bayern
Postfach 1160, 89215 Neu-Ulm, Fax 0731/4098869-8
mailto: frauenhaus@awo-neu-ulm.de

Telefonische Erreichbarkeit

Tel. 0731/4098869-0
montags - freitags
8:30 Uhr - 15:00 Uhr

Inhalt

1 EINLEITUNG 4

2 JAHRESRÜCKBLICK 2016 5

2.1 ZUGANG ZU UNSEREM HILFSANGEBOT 5

2.1.1 ARBEIT AM TELEFON 5

2.1.2 AMBULANTE BERATUNG FÜR HILFESUCHENDE FRAUEN 6

2.2 DIE ARBEIT IM FRAUENHAUS - EINRICHTUNGSZAHLEN 8

2.2.1 BELEGUNGSQUOTE 8

2.3 DIE UNTERSTÜTZUNG/BERATUNG IM HAUS 10

2.4 BIA – BEGLEITUNG IM ALLTAG – EHRENAMTPROJEKT IM FRAUENHAUS 11

2.5 BEGLEITUNG UND UNTERSTÜTZUNG DER KINDER 12

2.6 FREIZEITAKTIVITÄTEN 15

WIR BEDANKEN UNS 19

1 Einleitung

Im Jahr 2016 hatten wir glücklicherweise weniger Personalsorgen, als in den beiden vorherigen Jahren. Auch wenn wir zu Anfang des Jahres noch zwei Personalwechsel hatten, stabilisierte sich das Team seit Mai mit neuer Besetzung. Inzwischen sind die Mitarbeiterinnen gut auf einander eingespielt und die Arbeit lässt sich heute in diesem tollen Team wieder gut und erfolgreich bewältigen.

Beschäftigt hat uns in 2016 unter anderem die Diskussion um die Bedarfssituation der Frauenhäuser in Bayern und die dazu durchgeführte Studie. In 2016 wurde eine „Studie zur Bedarfsermittlung zum Hilfesystem für gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder in Bayern“ von der Universität Erlangen-Nürnberg, Frau Dr. Monika Schröttle im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration durchgeführt, an der wir uns beteiligt haben. „*Ziel dieser Untersuchung ist die Entwicklung von Handlungsempfehlungen und Konzeptvorschlägen, die an die regionalen Besonderheiten und die zu ermittelnde aktuelle Versorgungssituation in Bayern angepasst sind, um eine bedarfsgerechte Unterstützung gewaltbetroffener Frauen und ihrer Kinder in Bayern zu gewährleisten*“ (Zitat aus dem Anschreiben zur Bedarfsstudie von Frau Dr. Schröttle vom 31.März 2015).

Wir haben uns gewissenhaft mit der Onlinebefragung auseinandergesetzt und die Fragen gemäß unserer Situation vor Ort beantwortet. Es hat sich gegen Ende des Jahres 2016 durch die Erhebungen der Studie gezeigt, dass aus vielen Regionen in Bayern Belegungsnotstände beklagt werden. Für unsere Region trifft dies allerdings aus unserer Sicht nicht zu. Wie Sie im folgenden Jahresbericht unter Punkt 2.2.1 lesen werden, haben wir zwar in den letzten 10 Jahren eine hohe Auslastung, eine Überbelegung hat allerdings nie, bzw. wenn dann nur überlappend und kurzfristig stattgefunden.

Wir haben in diesem Zusammenhang selbstverständlich nicht alle Anfragen nach Aufnahme durch eine Aufnahme bedienen können, weil z.B. nicht jede Aufnahmeanfrage tatsächlich dazu geeignet war die Anfragende bei uns im Frauenhaus aufzunehmen. Aus unserer differenzierten Erfassung zum Umgang mit den an uns gerichteten Aufnahmeanfragen geht hervor, welche Frauen aus welchem Grund bei uns im Frauenhaus nicht aufgenommen wurden. (siehe hierzu Abschnitt 2.1.2)

Da wir uns aber konsequent um die Frauen die aus unserer Region stammen und von häuslicher Gewalt betroffen sind kümmern, bleibt hier keine Frau mit ihren Kindern unversorgt. Wir fühlen uns immer verantwortlich ein adäquates Hilfsangebot an diese Frauen zu machen und helfen ihnen entweder durch die Aufnahme in unserem Haus oder vermitteln sie in ein anderes Frauenhaus, wenn sie bei uns zu gefährdet wären oder unsere Einrichtung belegt ist, oder bieten anderweitige Hilfe an, die dazu dient, die häusliche Gewalt zu beenden.

Natürlich würden auch wir begrüßen, wenn wir die Arbeit im präventiven Bereich erweitern könnten. Auch die Diskussion, die nachgehende Arbeit durch „second-stage“ Angebote auszubauen, also Hilfsangebote mit mittelfristiger Wohnraumversorgung und nachgehender Beratung, die *nach* dem Aufenthalt im Frauenhaus ansetzen, halten wir für gut und wichtig. Die originäre Aufgabe, Frauen vor akuter häuslicher Gewalt durch Aufnahme in unserem Frauenhaus zu schützen und in ein neues, selbstbestimmtes, gewaltfreies Leben zu begleiten, die ist in unserem Fall aber ausreichend gesichert.

Die Landkreise Neu-Ulm und Günzburg haben sich schon vor vielen Jahren dazu entschieden die Arbeit des AWO-Frauenhauses durch ihre angemessene Finanzierung so auszustatten, dass eine ausreichende Personalstruktur vorhanden ist, die allerdings auch die Vorgaben des Staatsministeriums übersteigt. Seit 2011 finanzieren die beiden Landkreise darüber hinaus eine weitere Viertel Stelle zur Durchführung der *„Ambulanten Beratung bei häuslicher Gewalt“,* die stark in Anspruch genommen wird (siehe hierzu Abschnitt 2.1.2). Auch damit zeigen die beiden Landkreise, dass sie die Lage der Frauen und Kinder ernst nehmen und ihren Teil - ohne Beteiligung des Staatsministeriums - zur Verbesserung der Situation der von Gewalt betroffenen Frauen und Kinder aus unserer Region beitragen.

Emmy Megler, Leiterin

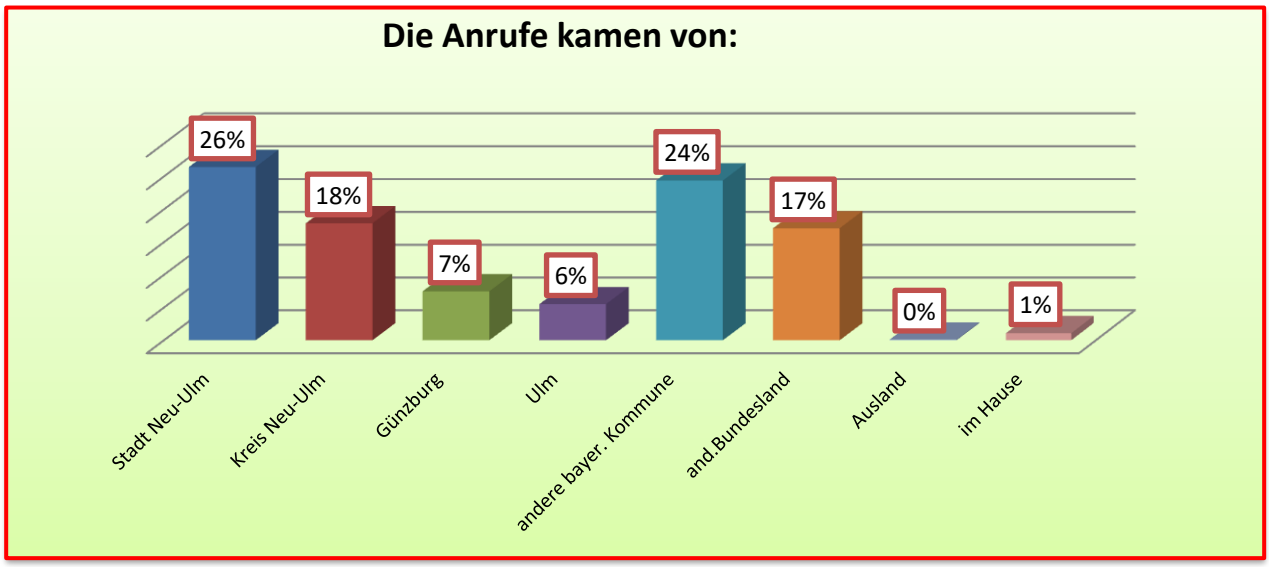
2 Jahresrückblick 2016

2.1 Zugang zu unserem Hilfsangebot

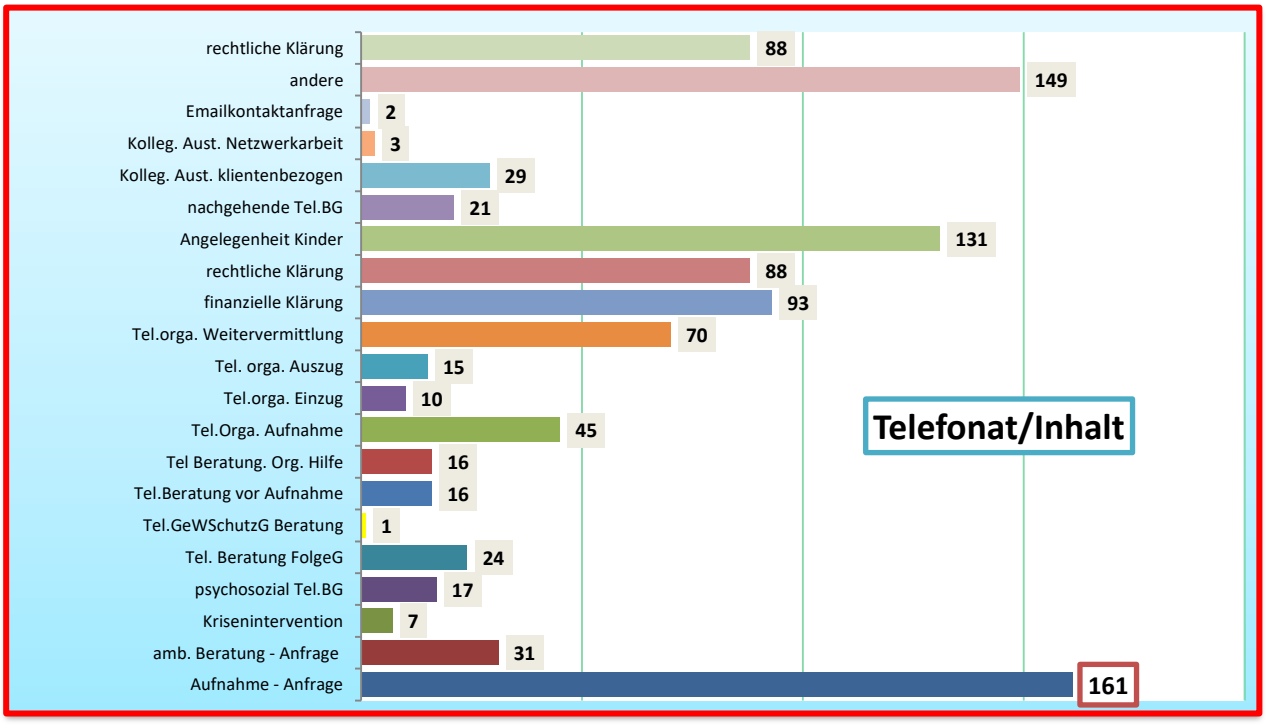
2.1.1 Arbeit am Telefon

Auch in diesem Jahr haben wir wieder mehr als 1000 Telefonate notiert. Etwa ein Drittel davon wurde direkt mit Betroffenen oder deren Angehörigen geführt.

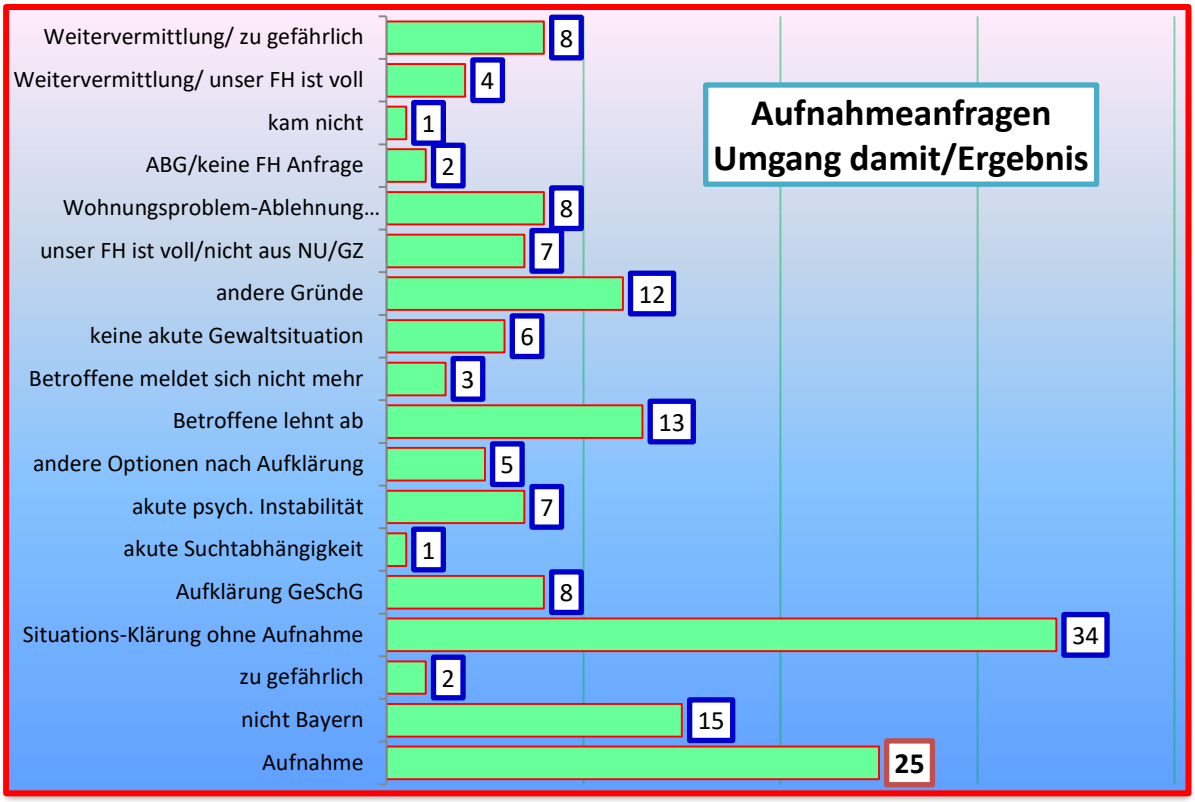
Wie in jedem Jahr war ungefähr die Hälfte der Anrufe aus unserem Einzugsgebiet Neu-Ulm/Günzburg



Inhaltlich betrachtet, hatten wir unterschiedliche Beratungsanliegen im telefonischen Kontakt zu bearbeiten. Unter anderem hatten wir auch in diesem Jahr mit 161 viele Aufnahmeanfragen



Was bedeutet es 161 Aufnahmeanfragen zu bearbeiten, was kommt am Ende dabei heraus? Im unteren Schaubild möchten wir den Umgang, bzw. deren Ergebnisse differenziert darstellen:



Die Frauen, die aus unserer Region angefragt haben und bei uns nicht sicher hätten untergebracht werden können, haben wir weitervermittelt (1.Balken, 8 Frauen). Frauen die aus anderen Kommunen bei uns Aufnahme gesucht haben, deren Situation wir aber ebenfalls in unserem Haus als zu gefährdet eingeschätzt haben, haben wir an das für sie zuständige Frauenhaus aus ihrem Landkreis zurückverwiesen (3.Balken von unten, 2 Frauen).

2.1.2 ambulante Beratung für hilfesuchende Frauen

Der nächste Schritt im Umgang mit hilfesuchenden Personen ist in unserem Procedere das **persönliche, ambulante Beratungsgespräch,** welches wir nach einem ausführlich geführten Telefonat anbieten**.**

Die verzeichneten ambulanten Beratungen fanden ausschließlich mit den betroffenen Frauen selbst statt, auch wenn sie zu 50% mit Begleitung zum Gespräch gekommen sind. Begleitende Personen sind oft dieselben Personen, die den Anstoß zur Kontaktaufnahme zu unserem Hilfeangebot gegeben haben. Dies sind meist Freundinnen, befreundete Nachbarinnen, die Polizei, aber auch andere Fachdienste, die die Anzeichen der häuslichen Gewalt erkannt haben und ihre Unterstützung angeboten haben. Wenn es unvermeidlich ist, sind die Kinder der Betroffenen bei den Beratungen zugegen. Zum einen, wenn die Frau keine Möglichkeit hat die Kinder während des Gesprächs irgendwo unterzubringen, oder weil die betroffene Familie direkt aus dem Beratungsgespräch aufgenommen wird .

1.1.1.1 Situationsklärung vor Aufnahme

Trotz der Ausführlichkeit des Telefonats bei der Kontaktaufnahme, findet nach unserem Konzept vor jeder Aufnahme ein persönliches Beratungsgespräch in unserem externen Büro außerhalb der Einrichtung statt. Ziel dabei ist, die Gewaltsituation zu beurteilen (Gefährdeteneinschätzung), über unser Unterstützungsangebot zu informieren und schlussendlich die Entscheidung über eine Aufnahme zu treffen.

1.1.1.2 Informelle Beratung

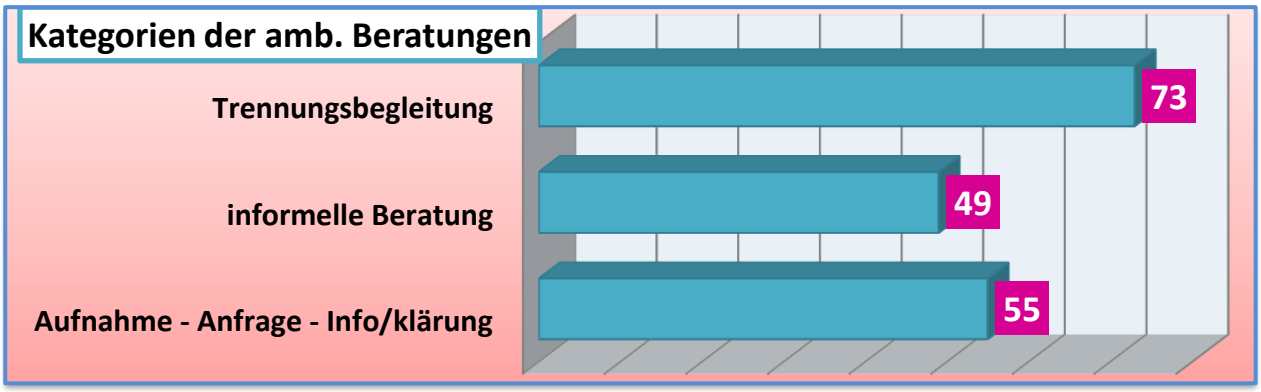
Wie rechts beschrieben, ergibt die Gefährdeteneinschätzung in einigen Fällen, dass die hilfesuchende Frau in unserer Einrichtung nicht sicher untergebracht wäre. Ist die betroffene Frau aus dem Landkreis Neu-Ulm oder Günzburg, vermitteln wir sie dann in ein anderes Frauenhaus. Darüber hinaus haben wir immer wieder die Situation, dass Frauen sich aufgrund ihrer häuslichen Gewalt Situation trennen wollen, aber nicht wissen, wie sie das machen können, was Ihnen an Hilfe und Möglichkeiten zu steht. Hier bieten wir Sozialberatung zu wirtschaftlichen Möglichkeiten und geben Tipps zur Neuorganisation nach der Trennung. Zudem beraten wir über die rechtlichen Möglichkeiten zum Gewaltschutzgesetz.

1.1.1.3 Trennungsbegleitung

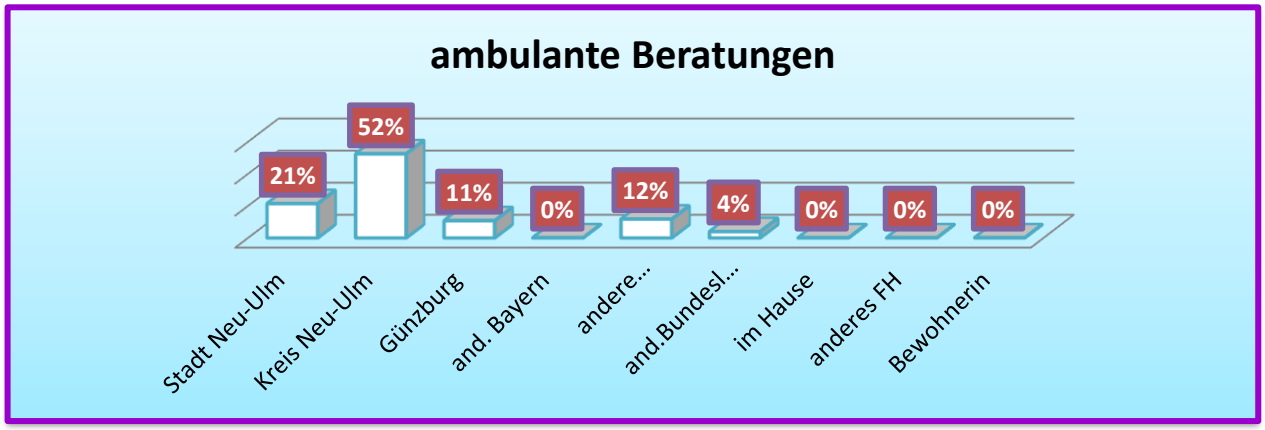
Manche dieser Frauen sind sich in ihrer Entscheidung nicht sicher, bzw. brauchen Begleitung für die Phase der Trennung. Auch hierfür sind wir bereit.

Alle Frauen die bei uns um Hilfe anfragen weil sie von häuslicher Gewalt betroffen sind und aus dem Landkreis Neu-Ulm/Günzburg stammen, werden somit von uns mit Hilfe versorgt, egal welche Hilfe sie zur Beendigung der Gewaltsituation benötigen.

Insgesamt hatten wir **71 Frauen** mit unserem ambulanten Hilfsangebot mit **177 Gesprächen** dabei unterstützen können, ihre häusliche Gewaltsituation zu beenden, oder mindesten zu verbessern. Die Verteilung nach den oben beschriebenen Kategorien sieht folgendermaßen aus:



Konsequenterweise kamen die Frauen die wir in der ambulanten Beratung getroffen haben zum überwiegenden Teil aus unserem Einzugsgebiet. Die 14% aus dem übrigen Bayern und die 4% aus einem anderen Bundesland waren Aufnahmegespräche aus der Kategorie eins.



2.2 Die Arbeit im Frauenhaus - Einrichtungszahlen

2.2.1 Belegungsquote

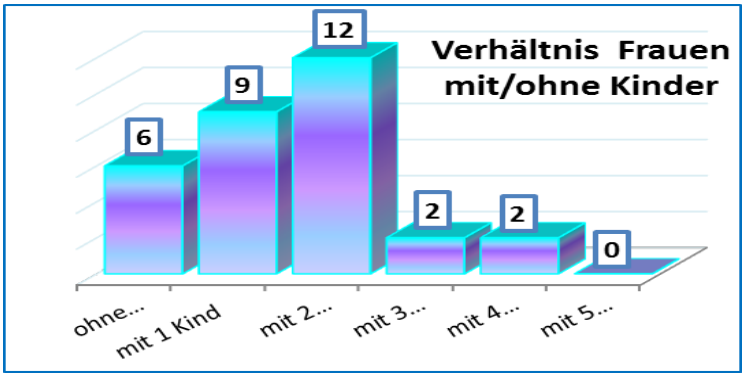
Im Jahr 2016 hatten wir eine Belegungsquote von **75%** (Vorjahr 78%) dafür waren mit 31 Frauen 3 Frauen mehr als im letzten Jahr in unserem Haus und insgesamt 41 Kinder.

Belegungstage Frauen: **2188**

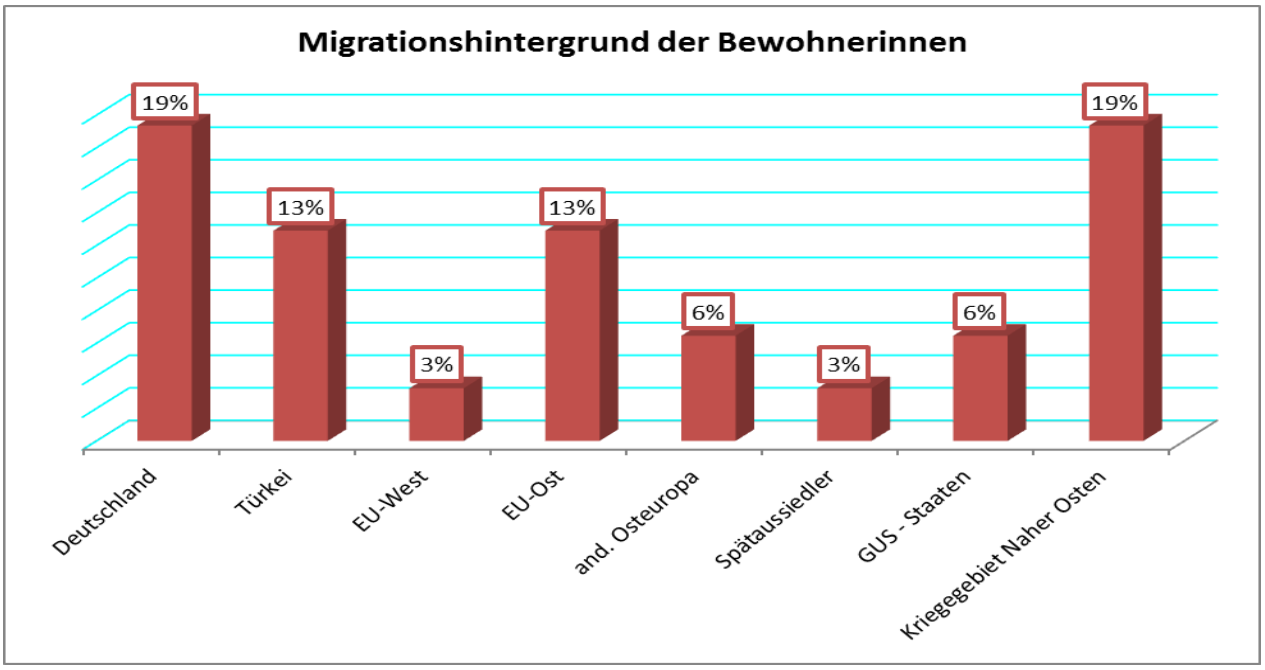
Belegungstage Kinder: **3084**

Dabei kamen mehr Frauen mit Kindern als ohne zu uns ins Frauenhaus.

Verhältnis Frauen mit Kinder		
Frauen ***mi***t Kinder	25	81%
Frauen ***ohne*** Kinder	6	19%
Gesamt	*31*	*100%*



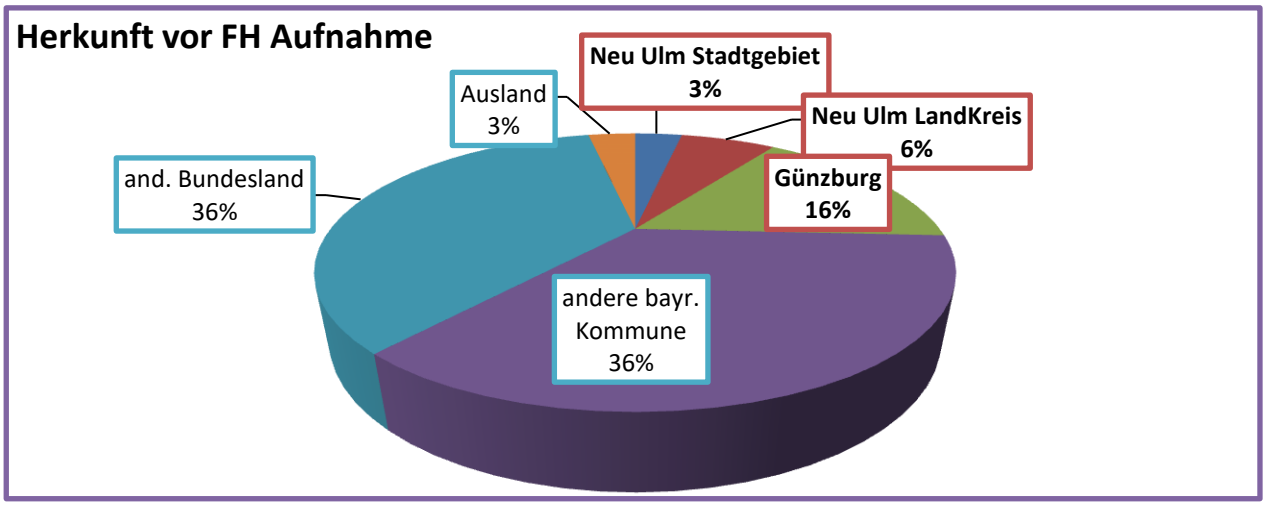
In diesem Jahr hat sich unsere Belegungssituation hinsichtlich des Migrationshintergrundes der Frauen im Vergleich zu den Vorjahren deutlich verändert. In den letzten 10 Jahren hatten wir immer um die 40 - 50% deutsche Frauen und 50-60% Frauen aus unterschiedlichen Ländern der übrigen Welt. In diesem Jahr hatten wir einen deutlich höheren Anteil an Frauen mit Migrationshintergrund:



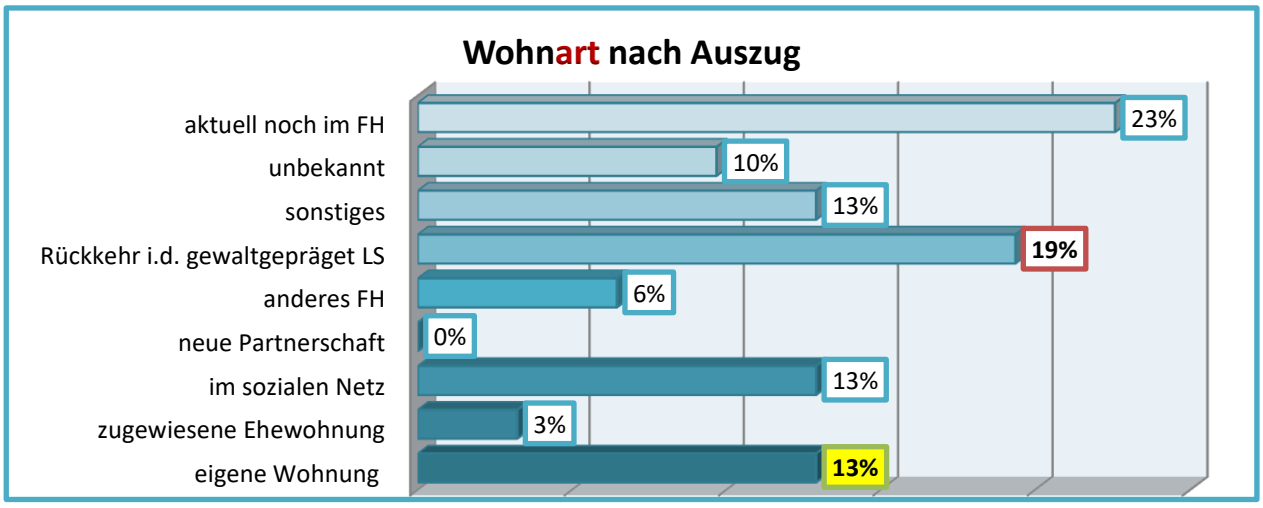
Hinzu kamen geflüchtete Frauen aus den Kriegsgebieten im Nahen Osten (19%).

Die Frauen blieben durchschnittlich **3,7 Monate** in unserer Einrichtung, eine Frau war zum Jahreswechsel bereits mehr als ein Jahr bei uns.

Bemerkenswert ist in diesem Berichtszeitraum die Verteilung nach Herkunftskommune. Nur etwas mehr als ein Viertel der Frauen die wir aufgenommen hatten, stammten aus unserem direkten Einzugsgebiet. Immer mehr Frauen berichten in den Vorgesprächen von einer großen Angst davor was passieren wird, wenn der Gewalttäter realisiert, dass sie gegangen ist und die Kinder mitgenommen hat. Sie erwarten dass der Mann sie sucht und gehen davon aus, wenn er sie findet, wird er ihnen Schreckliches antun. Viele befürchten tatsächlich umgebracht zu werden und sie fürchten noch mehr um ihre Kinder. Aus diesem Grund müssen wir diese Frauen weitervermitteln um sie wirklich in Sicherheit zu bringen.



Auch die Verlegung von unserem Haus in ein anderes Frauenhaus war der Sicherheit für die Teilfamilien geschuldet. Leider kommt es immer wieder vor, dass der Gewalttäter den Aufenthaltsort der Frau herausfindet. Wenn das passiert, muss die Frau mit ihren Kindern unser Haus wieder verlassen, die Kinder müssen erneut die Schule wechseln usw. Das ist schlimm, aber Sicherheit geht vor.

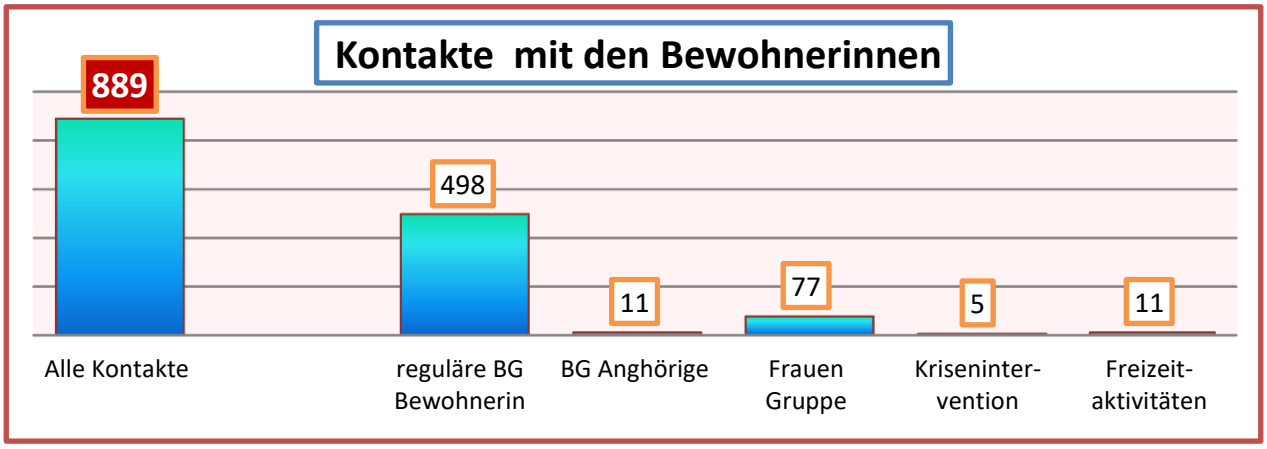


Weniger 20% sind zum Gewalttäter zurückgekehrt. Leider haben nur 13% eine eigene Wohnung beziehen können, was vor allem an der prekären Wohnraumsituation in unserer Region liegt.

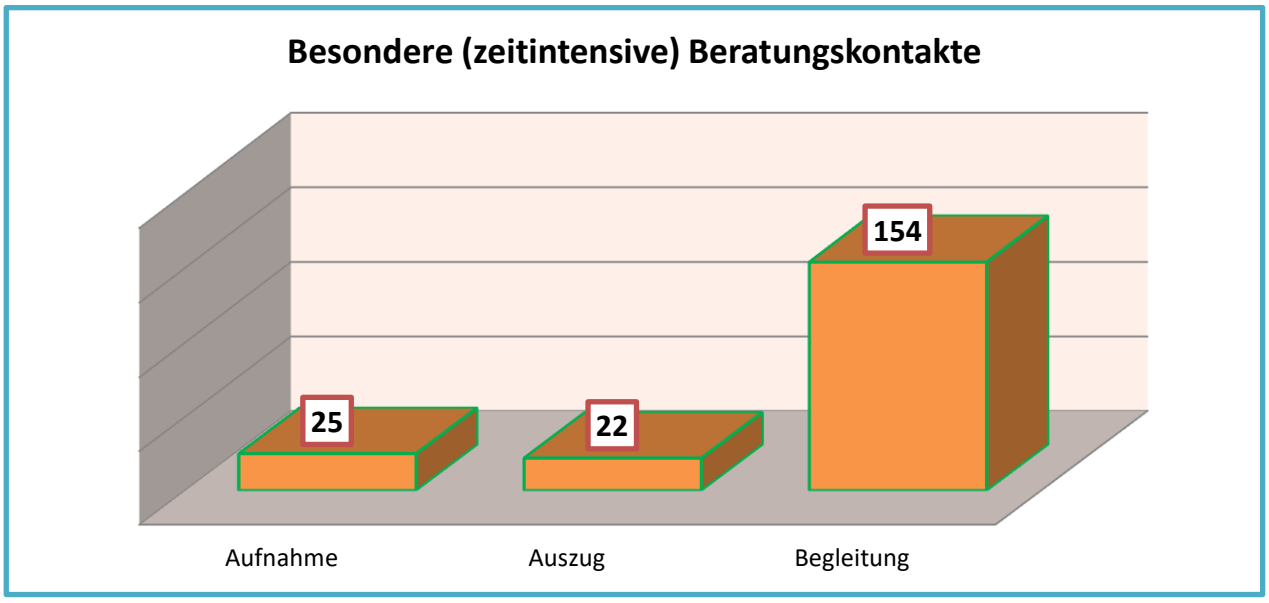
2.3 Die Unterstützung/Beratung im Haus

Die Frauen bei uns im Haus werden bei der Entwicklung neuer Lebensperspektiven von unseren Mitarbeiterinnen aus dem Frauenbereich unterstützt. Wir arbeiten mit Fallverantwortung, was bedeutet, dass die Bewohnerinnen immer eine Bezugssozialarbeiterin haben, die die Fallverantwortung für die ganze Familie und für die Dauer des gesamten Aufenthalts hat. Diese Modell enthält eine Kontinuität in der Beziehung und ist unserer Auffassung bestens dazu geeignet, die Frauen maximal darin zu unterstützen ein neues, gewaltfreies Leben zu beginnen.

Im Rahmen dieser Form der Begleitung fanden insgesamt folgende Beratungskontakte mit den Bewohnerinnen **im Haus** statt:



Zusätzlich finden Aufnahme- und Auszugsgespräche statt, sowie Begleitungen zu Ämtern, Polizei, Gericht, Rechtsanwälten oder auch bei Wohnungsbesichtigungen.



Wie unter Punkt 2.1 beschrieben, hatten wir viele Frauen mit Migrationshintergrund, die zum Teil kaum deutsch sprechen konnten und daher noch mehr Begleitung brauchten.

2.4 BiA – Begleitung im Alltag – Ehrenamtprojekt im Frauenhaus

Inhaltliche Bilanz

Im zweiten Halbjahr 2016 haben sich insgesamt 5 ehrenamtliche BIA-Mentorinnen im Rahmen des BiA-Projektes engagiert. Eine BiA-Mentorin hat sich nach Abschluss ihrer Begleitung eine Auszeit genommen. Auf der Ehrenamtsmesse im Oktober 2016 konnten drei interessierte Frauen als neue BiA-Ehrenamtliche gewonnen werden, wovon eine aus familiären Gründen nach dem ersten Treffen wieder aussteigen musste.

Insgesamt wurden im zweiten Halbjahr 2 ehemalige Bewohnerinnen durch BiA betreut.

Eine ehemalige Bewohnerin, die aus Schutzgründen in ein anderes Frauenhaus vermittelt wurde, dort jedoch aus finanziellen Gründen nicht bleiben konnte und schließlich wieder zurück nach Neu-Ulm zog, konnte dank des BiA-Projektes intensiv unterstützt werden. In enger Zusammenarbeit zwischen Mentorin und der BiA-Projektleiterin aus dem Frauenhaus konnte erstmal ihre finanzielle Situation geklärt werden. Außerdem fand die junge Mutter Ende 2016, die bis dahin nur zur Untermiete wohnte, eine Mietwohnung, in der sie auch längerfristig wohnen kann. Dies ist eine untypische Begleitung durch BiA, aber für die junge Mutter eine besonders wertvolle. Aktuell besteht diese BiA Begleitung weiter.

Eine BiA- Begleitung konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Die Frau mit einem Kindergartenkind ist inzwischen gut sozial integriert, hat eine Vollzeitstelle und kann ihren Alltag gut organisieren.

Durch den angespannten Wohnungsmarkt verlängert sich die Verweildauer der Frauenhaus-bewohnerinnen. Das Warten auf eine Wohnung zieht sich dadurch sehr in die Länge. Der Sprung in ein freies gewaltfreies und selbstbestimmtes Leben bedeutet für die meisten Frauen ein Sprung ins kalte Wasser. Sie verlassen die beschützte Umgebung des Frauenhauses, in der sie emotionale und lebenspraktische Unterstützung bekommen haben und in der sie nie alleine waren. Deshalb haben wir uns entschieden diese Zeit des Wartens durch eine Begleitung von BiA bereits vor dem Auszug zu nutzen. Dieses frühzeitige Kennenlernen der Frauenhausbewohnerin und der BiA-Mentorin dient dem Beziehungsaufbau und der Vorbereitung auf die meist erste eigene Wohnung. Die Mentorinnen können beispielsweise bei der Einrichtung der Wohnung und dem Aufbau eines sozialen Netzes unterstützen. Für die Bewohnerinnen ist es eine große Entlastung, zu wissen „Ich bin nicht alleine, wenn ich ausziehe, mir steht jemand Vertrautes zur Seite“.

So konnte bereits Ende des Jahres die Begleitung durch BiA für eine sehr junge Mutter angebahnt werden, die über 1,5 Jahre im Frauenhaus lebte.

Kooperation mit der Arbeiterwohlfahrt Neu-Ulm OV:

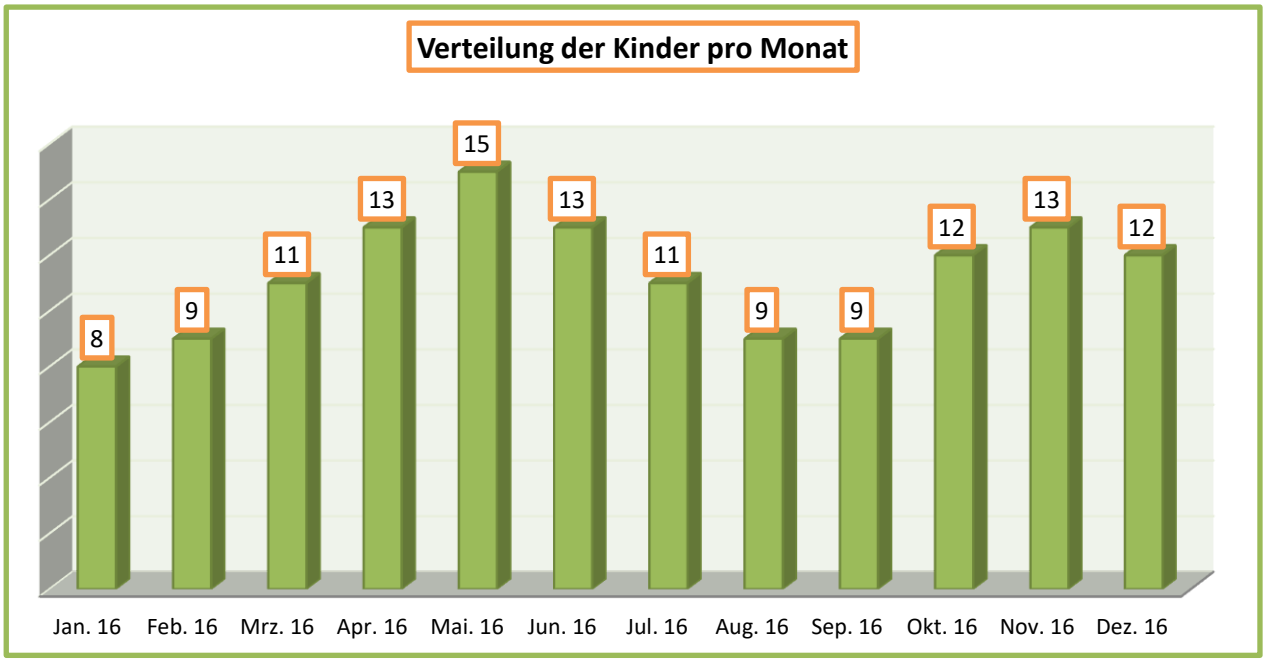
Das Projekt wird durchgeführt durch eine erfahrene Mitarbeiterin des AWO-Frauenhauses Neu-Ulm. Im Juni 2016 übernahm Daniela Jekeli die Leitung des BiA-Projektes. Sie arbeitet seit April 2016 wieder als Sozialpädagogin im Frauenhaus, zuvor hatte sie bereits eine längere Zeit als Elternzeitvertretung bei uns gearbeitet. Ihre Aufgabe ist es, die Ehrenamtlichen zu betreuen, Ansprechpartner für sie im Hintergrund zu sein, sowie regelmäßige Gruppentreffen und Schulung der Ehrenamtlichen durchzuführen. Die Arbeiterwohlfahrt Neu-Ulm stellt hierfür die Räume ihrer Begegnungsstätte M.I.T.T.E. zur Verfügung.

Die fachliche Herangehensweise im Rahmen dieses Projektes hat sich durch seine Erfolge bestätigt. **Keine der Frauen, die im Rahmen von BiA betreut wurden, sind zum Gewalttäter zurückgekehrt!**

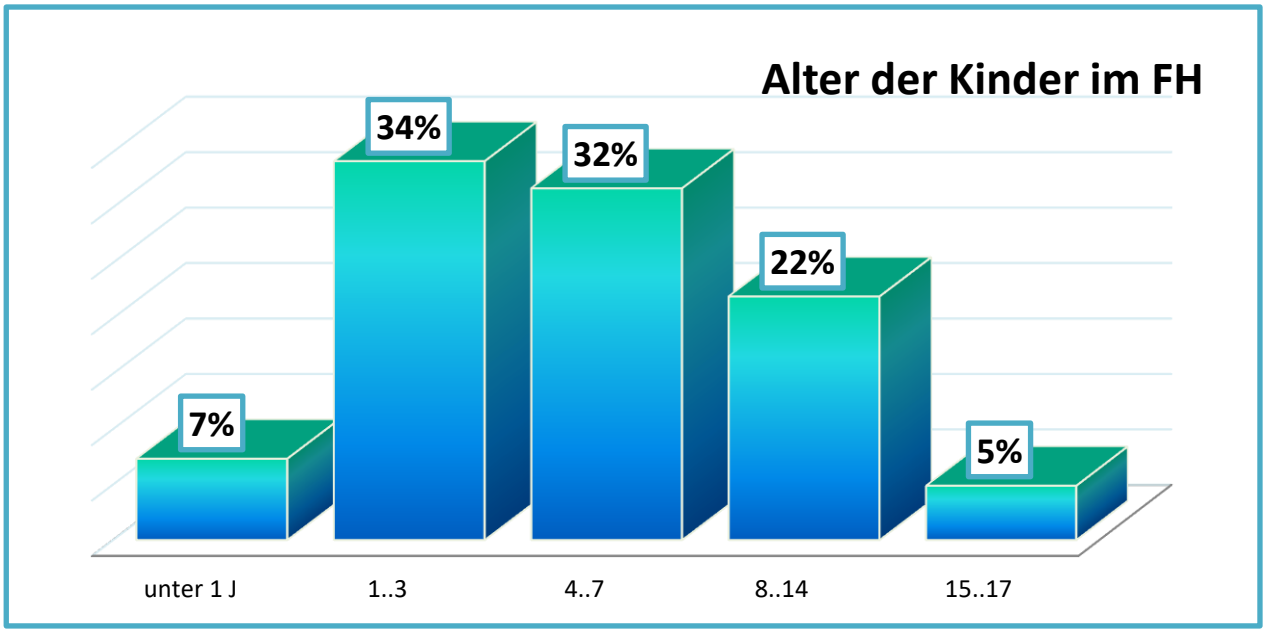
Das Projekt **BiA**
wird finanziert von
Soroptimist International,
Club Ulm-Donaustadt

2.5 Begleitung und Unterstützung der Kinder

In 2016 lebten insgesmat 41 Kinder in unserem Frauenhaus. Wie das untere Schaubild zeigt, waren alle Monate mit Kindern gut ausgelastet, Im Mai waren 15 Kinder gleichzeitig da

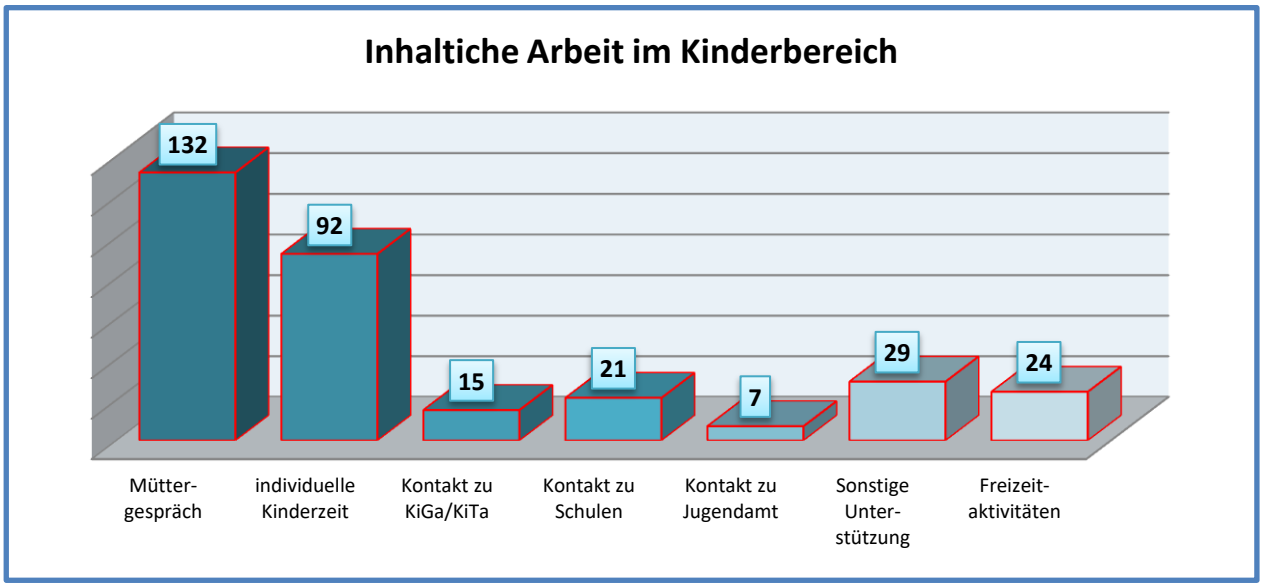


und dann ist bei uns echt was los….zumal die Kinder fast alle im „aktiven“ Alter waren, nur 3 waren unter einem Jahr.

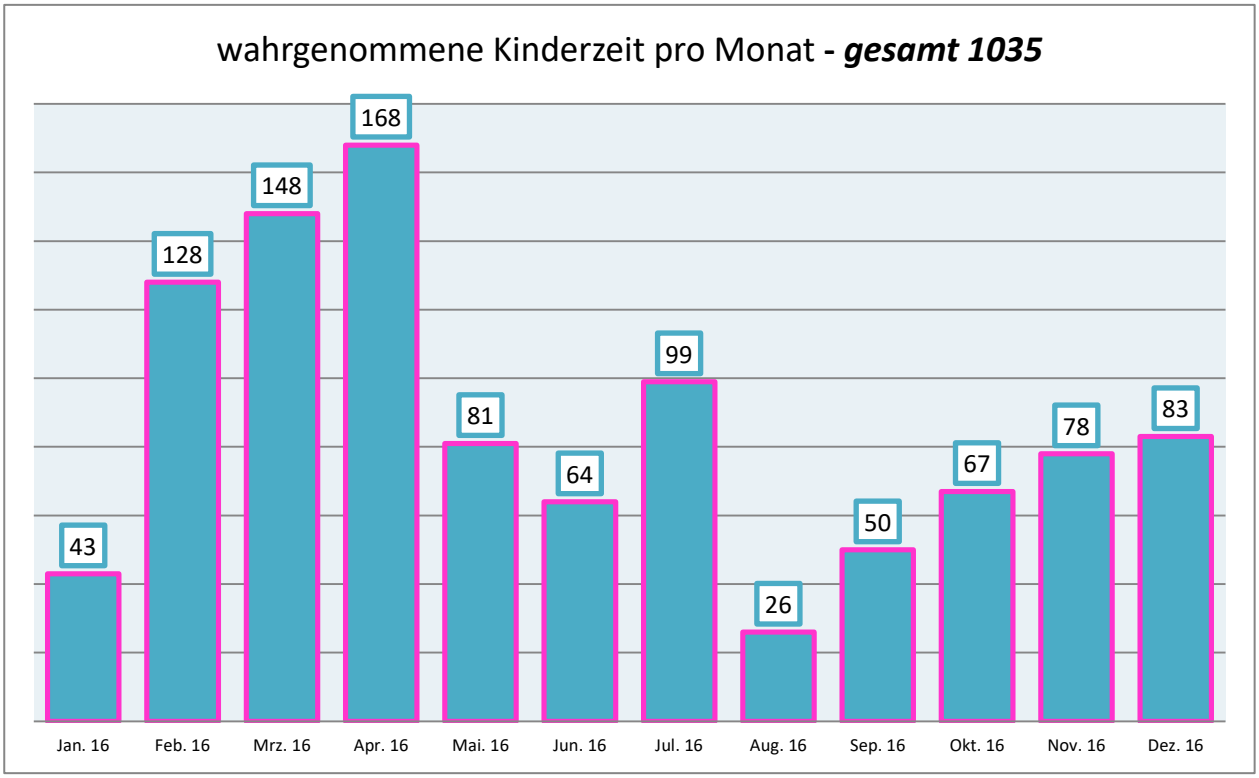


Alle Kinder erhalten von den Erzieherinnen die gleiche Aufmerksamkeit, egal wie alt sie sind. Auch die Erzieherinnen sind individuell für die einzelnen Kinder zuständig und bieten ihnen damit die gleiche Beziehungskontinuität wie die Mitarbeiterinnen im Frauenbereich den Müttern.

Im Einzelnen sieht die Arbeit mit den Müttern und Kindern folgendermaßen aus:



Zu den einzelnen Kontakten mit Müttern oder Kindern kommen noch die allegemeinen Kinderbereichszeiten, die von Montag bis Freitag jeweils vormittags und nachmittags für 1,5 Stunden stattfinden und rege besucht werden.



Für die Schulkinder besteht darüber hinaus noch das Angebot der Picassogruppe am Freitagnachmittag. Ein Angebot bei dem die Kinder über freies Malen und kreatives Basteln ihren Emotionen freien Lauf lassen und damit spielerisch manches bewältigen können.

Hier ein paar Eindrücke aus der Picassogruppe::

2.6 Freizeitaktivitäten

Neben den üblichen jahreszeitlichen Festen wie Fasching, Ostern, Nikolaus und Weihnachten die wir mit den Frauen und Kindern feiern, finden Ausflüge und andere Freizeitaktivitäten vor allem in den Ferien statt.

Ausflug ins LEGOLAND Deutschland

Wie in den letzten Jahren auch, wurden wir wieder ins Legoland nach Günzburg eingeladen und konnten mit knapp 20 Personen dieser Einladung folgen

Ein Highlight, für alle Teilnehmerinnen und ihre Kinder und das Wetter hat auch noch wunderbar mitgespielt:

Es ist immer wieder schön zu sehen, wie die Kinder und die Frauen einmal unbeschwert einen schönen Tag verbringen können. Dafür sind wir LEGOLAND Deutschland ganz besonders dankbar.

Sommerfreizeit des AWO Frauenhaus Neu-Ulm vom 27.08. bis 3.10.2016

Reisebericht Osteebad Rerik, AWO Feriendorf

Wie vor zwei Jahren hatten wir uns entschlossen den Frauen und Kindern in unserer Einrichtung ein ganz besonderes Erlebnis zuteilwerden zu lassen, eine Sommerferienreise, wie es in anderen Familien auch üblich ist. Unsere Bewohnerinnen mit ihren Kindern haben bis zu ihrer Aufnahme im Frauenhaus meist kein schönes Leben gehabt. Auch die Kinder haben bis zu diesem Zeitpunkt in einer Atmosphäre der Angst gelebt und wenig Freude kennengelernt, besonders sie sollten von dieser Reise profitieren. Die Teilnehmerinnen dieser Reise waren ausnahmslos alle noch nie am Meer gewesen, eine Urlaubsreise als solche hatten die meisten auch noch nie unternommen.

Der Aufwand für die Einrichtung ist immens, aber es hat sich gelohnt. Für die Reise angemeldet waren 15 Personen. Eine Frau ist aber vor Reiseantritt aus unserem Frauenhaus wieder ausgezogen und mit ihren beiden Kindern zum Gewalttäter zurückgekehrt, eine Teilnahme an der Reise war deshalb ausgeschlossen. Eine weitere Frau konnte die Reise nicht mit uns antreten, da sie auf ihre 4jährige Tochter warten musste, die aus einem Umgangsbesuch bei dem (gewalttätigen) Vater nicht mehr zurückgebracht worden war. Somit wurde die Reisegesellschaft auf 10 Personen reduziert, 4 Mütter und 6 Kinder mit 2 Mitarbeiterinnen des Frauenhauses waren unterwegs. Die Frauen haben bis auf eine Ausnahme alle bei uns um Haus gelebt. Eine Frau war zum Zeitpunkt der Reise mit ihrer Tochter bereits in eine eigene Wohnung gezogen, eine andere Frau, die aus dem Personenkreis unseres ambulanten Hilfsangebotes, der Trennungsbegleitung bei häuslicher Gewalt stammte, war mit ihre beiden Kindern ebenfalls mit von der Partie.

Die Bahnfahrt – 10 Stunden durch ganz Deutschland – war für alle eine besondere Herausforderung, aber alle Mütter und Kinder waren sehr geduldige Zugreisende. Die Ankunft am Zielort war gut organisiert, die gemieteten Ferienhäuser haben unsere Frauen und Kinder erwartet.

Das AWO SANA Familiendorf Rerik ist auch auf späte Ankunft ihrer Gäste eingerichtet, so dass eine Grundausstattung an Lebensmitteln bereits in den von uns gemieteten Ferienhäusern bereit stand.

Zur Verpflegung standen in den Häusern ausgestattete Küchen zur Verfügung, eingekauft wurde gemeinsam. Jeden Morgen haben die Frauen mit den Mitarbeiterinnen entschieden was eingekauft werden soll und am Abend wurde dann gemeinsam in den jeweiligen

Häusern gekocht.

Als Tagesprogramme haben die Mitarbeiterinnen mit den Müttern und Kindern Ausflüge zum Salzhaff und anderen Attraktivität unternommen. Vieles davon konnte zu Fuß bewältigt werden, da hierzu ein Bollerwagen vom Feriendorf zur Verfügung stand.

Ganz besonders schön war eine Kutschfahrt über die Insel mit dem Ziel den Leuchtturm zu besichtigen.

Die größte Anziehung für unsere Urlauber übte aber die Ostsee selbst aus. Weißer Sandstrand, nicht so hohe Wellen waren bestens dafür geeignet das Meer in vollen Zügen erleben und genießen zu können.

Alle unsere großen und kleinen Reiseteilnehmer waren von der Reise restlos begeistert. Insbesondere das Erlebnis in der Gemeinschaft, das gemeinsame Planen, Organisieren und Vorbereiten, die schönen Abende in vertrauter, friedlicher Runde, all das sind Erfahrungen, die neu für die Frauen und Kinder waren.

Wir, das Frauenhaus hat nun nicht die primäre Aufgabe für solch einen „Luxus“ zu sorgen, das nicht; wir sind aber der Auffassung, dass wir die Aufenthalte der Frauen und Kinder nutzen müssen, positive Impulse für das Leben zu setzten. Wir sind davon überzeugt, dass es uns auch bei dieser Reisegruppe gelungen ist.

Deshalb sagen wir allen Spendern

- ⇨ der **Bürgerstiftung Reinhold und Gabriele Dehm**
- ⇨ dem **AWO Bezirksverband Schwaben e.V.**
- ⇨ der **Stiftung Kartei der Not**
- ⇨ der **Stiftung ulmskleinespatzen e.V.**
- ⇨ der **Stiftung gänseblümchen**

DANKE, dass Sie durch Ihren Beitrag diese Reise ermöglicht haben.

Wir bedanken uns

beim Landkreis Neu-Ulm und der Stadt Neu-Ulm für die gute Zusammenarbeit, die Anerkennung und Wertschätzung unserer Arbeit und die daraus resultierende zuverlässige Finanzierung unserer Einrichtungen.

Ebenso gilt unser Dank dem Landkreis Günzburg und dem Regierungspräsidium in Schwaben.

Weiterhin haben wir über all die Jahre immer wieder Spenden und Zuwendungen von folgenden Stiftungen erhalten:

- Kartei der Not
- Bürger Stiftung Reinhold und Gabriele Dehm
- Südwestpresse Ulm „Aktion 100 000“
- Bürgerstiftung Neu-Ulm „Helfen mit Herz“
- dem Verein „Ulms kleine Spatzen“
- Stiftung „Gänseblümchen“
- Soroptimist International; Club Ulm-Donaustadt
- Legoland Deutschland

Bei allen Firmen, die uns immer wieder mit großzügigen Spenden unterstützt haben, möchten wir uns ebenfalls ganz herzlich bedanken.

Darüber hinaus danken wir allen privaten Spendern, die nicht namentlich in Erscheinung treten.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen unseren Mitarbeitern, die mit ihrem Engagement und ihrer Leistung zum guten Gelingen aller Aufgaben des Frauenhauses Neu-Ulm beitragen. Und nicht zuletzt möchten wir allen Mitgliedern der Neu-Ulmer Arbeiterwohlfahrt für ihre Unterstützung dieser Arbeit danken

Ein herzliches Dankeschön möchten wir auch an die Tagespflege des Alfred-Schneider-Hauses richten, da sie uns immer unkompliziert und flexibel eines ihrer Zimmer zum Führen der ambulanten Gespräche zur Verfügung stellen.

Nicht vergessen möchten wir das ehrenamtliche Engagement unseres Vorstandspräsidiums, allen voran Frau Draesner und Herrn Guhl, von denen wir uns auch in besonderer Weise ideell unterstützt fühlen.

www.awo-neu-ulm.de

UNTERSTÜTZEN SIE DAS FRAUENHAUS NEU ULM

WERDEN SIE MITGLIED

Frauenhaus Neu-Ulm

Gewalt ist nie in Ordnung!

Jede 4. Frau in Deutschland ist im Laufe ihres Lebens von häuslicher Gewalt betroffen!

Niemand muss mit häuslicher Gewalt leben!

Häusliche Gewalt

- » verletzt
- » isoliert
- » zerstört den Selbstwert
- » schädigt die Kinder
- » macht krank

Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, haben ein Recht auf:

- » Schutz und Sicherheit
- » Beratung und Begleitung
- » Informationen über rechtliche Möglichkeiten
- » Zuflucht im Frauenhaus

Frauenhaus Neu-Ulm

Telefon
0731/409 88 69-0

Bei uns finden Sie Hilfe!

www. awo-neu-ulm.de

Unterstützen Sie unser Hilfsangebot durch Ihre Spende!